



# Der Biber ist im Dorf

Sissach | Spuren in Siedlungsnähe überraschen Experten



Astrid Schönenberger inspiziert die Spuren, die der Biber in Sissach hinterlassen hat.

Bild Sina Freiermuth

saf. Schon seit längerer Zeit sind mehrere Biber im Baselbiet aktiv. Jetzt wurden erstmals markante Nagespuren in der Umgebung von Sissach gesichtet: Entlang der Ergolz zwischen Itingen und Sissach hat ein Biber gleich an verschiedenen Stellen seine Marke hinterlas-

sen. Die auffälligsten Spuren befinden sich gegenüber des Robinsonspielplatzes bei der Voliere Exotic Sissach. Astrid Schönenberger, Leiterin der Biberfachstelle Baselland, untersucht die Funde. «Diese Tiere überraschen mich immer wieder aufs Neue», sagt sie erfreut. Der

Biber sei auf der Suche nach einem neuen, familientauglichen Revier, so Schönenberger. Es sei allerdings verblüffend, dass sich dieses Tier zwischen Häusern und Strassen nahe am Siedlungsgebiet aufhält. Normalerweise bevorzuge ein Biber breitere Uferzonen.

Seite 6



# Biber hinterlässt Spuren in Sissach

Sissach | Baum an der Ergolz bei der Voliere Exotic angenagt

Noch nie hat ein Biber in Sissach so markante Spuren hinterlassen wie diesen Winter. Astrid Schönenberger, Leiterin der Biberfachstelle Baselland, ging auf die Pirsch und untersuchte die Spuren.

## Sina Freiermuth

Die Rinde ist abgenagt, das Holz angeknabbert. Mitten im Sissacher Siedlungsgebiet hat ein Biber an der Ergolz seine Spuren hinterlassen – umgeben von Häusern und dem Lärm vorbeifahrender Autos. «Dies ist kein idealer Aufenthaltsort für einen Biber. Normalerweise bevorzugen sie ein Gewässer mit breiter Uferzone und höherem Wasserstand», sagt die Leiterin der Biberfachstelle Baselland, Astrid Schönenberger. Doch der Biber überrascht immer wieder. So sind entlang der Ergolz zwischen Itingen und Sissach markante Nagespuren entdeckt worden: An mehreren Stellen kam der Biber mit Bäumen und Ästen in Berührung und hat sein rund drei Kilometer langes Revier eröffnet. «Der Biber ist ein Landschaftsgestalter und passt das Gebiet seinen Bedürfnissen an», erklärt Schönenberger. Ist er hungrig, fällt er Bäume, um an die Knospen und die Rinde zu gelangen. Entspricht der Wasserpegel nicht dem geforderten halben Meter, baut er einen Damm.

Der tiefe Wasserstand der Ergolz könnte aber selbst für ihn zum Problem werden: Es bleibt ungewiss, ob er einen familientauglichen Bau graben kann und sich auch künftig in den Sissacher Gewässern aufhält, so Schönenberger. Häufig ziehe er in ein Gebiet, schaffe sich Raum und ziehe wieder weiter, wenn es ihm nicht passe. Fühlt er sich jedoch wohl, sei er sesshaft. Das nacht-aktive Tier optimiere dann sein Revier kontinuierlich.

Die beiden Wärter der Voliere Exotic Sissach, Rosario Catalano und Pedro Cubas, zeigten sich sichtlich begeistert über ihre Entdeckung von vorletzter Woche. «Bei den täglichen Kontrollbesuchen bei den Enten und Forellen erspähte ich die Nagerspuren», sagt Catalano. Dass es die ersten derart markanten in Sissach sind, mache ihn besonders stolz.

## Erfolgreiche Sensibilisierung

Im ganzen Baselbiet gibt es derzeit rund 15 Biber. Auch wenn die Zahl bescheiden erscheint, ist es eine Sensation: Vor zwei Jahren wurden erstmals seit 200 Jahren wieder Biber im Oberbaselbiet gesichtet. Obwohl sich die Bestände auf natürliche Weise selbst regulieren, wurden Biber früher regelrecht ausgerottet.

Um bei der Bevölkerung Verständnis für die Nager zu gewinnen, begibt sich Schönenberger auf Führungen und Spurensuche mit

Gruppen. Besonders Kinder finden dabei schon nach kurzer Zeit Spuren. Wer auf eigene Faust losziehen möchte, sollte dies am besten in der Dämmerung tun.

## Bisher problemloses Verhalten

Schönenberger selbst hat ihre ersten Erfahrungen auch im Kindesalter gemacht: Die 49-jährige Sissacherin wuchs in der Ostschweiz auf und konnte miterleben, wie Biber aus dem Norden im thurgauischen Hüttwilersee ausgesetzt wurden. Dank des bereits abgeschlossenen Projekts «Hallo Biber» von Pro Natura Baselland fand Schönenberger zurück zu den Nagern und ihren hinterlassenen Spuren.

Bisher verhielten sich die Biber im Oberbaselbiet problemlos. Bei ungenügendem Gewässerraum dehnen sich ihre Aktivitäten jedoch in Siedlungs- oder Landschaftsgebiete aus, sodass es zu Konflikten kommen kann. «Das Zusammenleben des Menschen mit dem Biber ist eine Herausforderung, denn der Landschaftsgestalter gestaltet nicht immer nach unseren Vorstellungen», sagt Schönenberger.

Für Fragen und Beobachten rund um den Biber kann die Biberfachstelle Baselland in Liestal unter Telefon 061 923 86 50 (Montag bis Mittwoch, jeweils morgens) oder per E-Mail unter [info@biberfachstelle-bl.ch](mailto:info@biberfachstelle-bl.ch) kontaktiert werden.